

Sächsisch-Preussische Zeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 415.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Erste Ausgabe

Erste Ausgabe

Verleger: C. F. W. Neumann, Neudammstr. 11, Berlin. Druck: C. F. W. Neumann, Neudammstr. 11, Berlin. Preis: 1 Mark 50 Pfennig.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27, Telefon Nr. 155.

Donnerstag, 5. September 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2, Telefon-Nr. 11493.

Glossarium.

Demokratenblätter geben ihrer Trauer um das Hinscheiden der Kaiserin Friedrich Ausdruck, indem sie ihr Publikum mit mehr oder weniger überfüllten Nennissen regieren, deren Ton darauf abgestimmt ist, oben zu lassen, was alles von freibewilligen Erzeugnissen gebildet hätte, sofern es dem zweiten Kaiser aus dem Hause Hohenzollern beschiden gewesen, seine und seiner Gemahlin liberale Anschauungen in die Praxis zu überführen. Derartige post festum-Raffinationen haben für ernsthafte Politiker zwar sehr geringen Wert; schon der selbige Herr von Meyer-Bronnau pflegte zu sagen: es kommt doch allemal anders. Da indessen die Friedrichianischen Erinnerungen der Freisinnigen nicht etwa für ernsthafte politische Kreise, sondern für die urtheillosen bestimmt sind, sollte man, wenn man durchaus die heutige „Reaktion“ mit dem demokratischen Programm der 99 Tage belegen will, doch nicht vergessen, daß das Sozialistengesetz vom 21. Oktober 1878, welches für die Demokratie so wohl den Inbegriff als den Reaktionspunkt darstellt, die Unterjochung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm trug.

Könnte schon die vorstehende in Erinnerung gebrachte „Reaktion“ gewisse Uebervorteilungen dämpfen, so dürfte diese Wirkung verfehlt werden, wenn man beachten wollte, daß Herr Herrfurth, der „liberale“ Minister des Innern, den Friedrich III. als Erbkönig des „reaktionären“ und „Putschmänner“ an die Spitze der preussischen Polizei gestellt, es war, der die im Jahre 1900 beabsichtigte Verlängerung des Sozialistengesetzes vor dem Reichstage mit unerwarteter Schneidigkeit vertrat. Das Erlösen dieses Gesetzes hat also keinesfalls in irgend einem Zusammenhang mit den Regierungsmaximen Friedrichs III., der es in Selbstverleugung seines glücklichen Vaters als Kronprinz veranfaßte, hatte sondern war ein Ausfluß jener Synthes-Verleugungen des Sozialistengesetzes, welche insularen ihren Schlußpunkt ebenfalls erlebte hat.

Um indessen auch zu den Friedrich-Erinnerungen beizutreten, mag ein Vorfall hier berichtet sein, der ebenfalls in jene Zeit fällt, in welcher der Kronprinz Friedrich Wilhelm nach dem Nobilitations-Attentat an Stelle des alten Hebelknecht als Regierung führte. — Es war im damals noch nicht in Friedrichs Kronprinzen ungetauften Neuen Palais. Der Kronprinz nahm einen Vortrag entgegen. Die mit Letzterem beabsichtigte Kronprinzessin mißfiel ihm, als der Kronprinz mit dem Vortragenden die treffende Entscheidung erörterte, in die Debatte. Der Kronprinz brach diese indessen mit den Worten ab: „Gefühllos und ohne recht, weshalb sind wir auch ein unglückliches, politische Geschäfte in Gegenwart von Damen zu verhandeln.“ — sprach's und ging in ein anderes Gemach, um dort den Vortrag zu Ende führen zu lassen.

Selbst König saugt demokratische Gesinnungsfähigkeit aus „Denkmaligkeit“ des Unterstaatssekretärs Julius von Gruner. Wenige Mittheilungen werden wissen, wer und was dieser Herr war, dessen Memoiren man bereit ausschleudert, um den Andenken Bismarcks ein auszuwickeln. Als Hinterlassenschaft Manens und Inventar der liberalen Aera nach Bismarck, als ihn sein König vom Kronprinzen Bismarck nach Berlin an die Spitze der Geschäfte und des Auswärtigen Ministeriums berief, den Unterstaatssekretär v. Gruner in letzterem von ihm, welcher einer Gerngschicklichkeit Gruner den Titeln nach seinen Nachfahre, welchen ihm sein beschränkter Gesichtskreis liefert. Das hat allerdings einen Grund, denn Gruner war jener „Staatsmann“, welchen die Opposition von anno dazumal für das Fortbestehen des Auswärtigen in petto hatte, falls Bismarck ihr unterlegen und eine zweite Auflage der „liberalen“ Aera möglich gewesen wäre. Hinc illae lacrimae, die man förmlich tropfen hört, wenn Gruner in „Nichtdank auf sein Leben“ schreibt:

„Mein Grundlag nach außen wie nach innen war der eine: die Umwälzung und beseitigen Reformen, das Grundprinzip Bismarcks aber war Genossenschaft und Erziehung nach außen und Ansehen der innen Politik an die Ziele der äußeren, ohne sich durch Recht und Moral irgendwem binden zu lassen. Ich hätte nicht vier Wochen lang mit ihm zusammen wirken können. Niemand war Herr von Bismarck große Götter abstrahieren, aber seine Zeitgenossen inneren Verhältnisse ist das Planische, was es gibt, und beneht lediglich, daß wenn er politische Klugheit und Berechnung in hohem Maße besaß, die politische Weisheit ihm völlig abgeht.“

Gruner's Verstand, nach solcher Selbstkritik sicherlich mit Recht, ein Zustand Bismarcks mit ihm wäre eine „moralische Unmöglichkeit“ gewesen. Um jedoch zu zeigen, wie tief dieser Herr von Gruner in das Geheimnis der Bismarckschen „Machenschaften“ eingeweiht war, mag ein von ihm erzählter Schwank hier seinen Platz finden:

„Als der Kaiser von dessen ein neues Ministerium gebildet hatte, von welchem die Veranlassung der Gefahr für die wiederhergestellte Konstitution von 1831 bedrohtete, schickte Bismarck mit sich eines Reichstages eine Deputation nach Berlin, in welcher er die Entlassung des neuen Ministeriums innerhalb 24 Stunden forderte, widrigenfalls sich Preußen die geeigneten anderweitigen Schritte vorbehalten. Der Kaiser, welcher wohl sah, daß es sich hier um keinen Schwank handelte, gab nach und entließ sofort seine neuen Minister. Dies war eine Genugthuung für Bismarck, welcher mittelbar vorher einem Freunde, dem Herrn v. Sacken, Juliusenbe, im königlichen Palais begegnet war und demselben auf der Treppe zurend gesagt hatte: „Verhängen

Sie sich, in acht Tagen liegen unsere neuen

Während Gruner durch die Bismarcksche Lösung der heutigen Frage „nicht sowohl an die Politik und Person Friedrichs III. als an diejenige des ersten Napoleon erinnert wird“ läßt sich die Berliner „Volkszeitung“ durch dieses Verlangen zu dem „historischen“ Urtheil inspirieren, das sei die „Boris des dritten Napoleon!“ Nichts allerdings sieht Bismarck günstiger, als daß er dem Herrn von Sacken, Juliusenbe seine intimen Hoffnungen und oben auf der Kaiserinstraße auf die Nase gebunden hätte; zumal er doch sicher gewesen wäre, sie morgen in der Kammer gegen sich ausgespielt zu sehen. Weiß man doch, daß Bismarck seine Ziele selbst dort gehen zu lassen wollte, wo man ein Recht gehabt hätte, sie zu kennen, er aber befürchten mußte, auf Bedenklichkeiten zu stoßen. Immerhin ist es folgerichtig, das Urtheil demokratischer Gesinnungstüchtigkeit zwischen dem ersten und dem dritten Napoleon pendeln zu sehen. Um den Vollwert der auf Gruner sich stützenden historischen Schule zu kennzeichnen, genügt dieses Pendeln vollständig.

Herr von Dietz-Daber, der im Leben viele Gegner, namentlich auch beim Freisinn wegen seines prononcierten Agrarierthums hatte, fand, als er auf der Bahre lag, auch von dieser Seite mancherlei warme Anerkennung. Seine langjährige Eigenart ist genügend bekannt. Von Sünden auf diese vererbte ein demokratisches Blatt, „sein arbeitsreicher, gerader Sinn ehrt den Mann“. Gedachte Eigenart hat höchst drastisch in jenem Ausdruck hervor, den Herr von Dietz bei einer Generalversammlung des Bundes der Landwirthe im Circus Buch hat: „Die Minister können uns — sonst was.“ Diese „freundliche Einladung an die Minister“, so sagt das Berliner „Organ für Jedermann aus dem (demokratischen) Volke“, hätte „sein hartes Unabhängigkeitseigenthum dröhnend bezeugt.“ Das mag sein. Politische Ehrlichkeit hätte hingegen sollen, daß es die Minister der Aera Caprivi waren, welche Herr von Dietz meinte, deren handelspolitische Weisheit beim demokratischen Freihandel hoch in Gnaden gerade liegt.

Die Vorstöße, welche das Aestheten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft für die Organisation der neuen Handelskammer dem Minister für Handel und Gewerbe gemacht hat, lassen darauf hinaus, daß von den 30 bis 36 Mitgliedern der Kammer 1/4 bis 1/5 auf die Eisenbahn, 1/2 bis 1/3 auf Waarenhandel und Industrie zusammen einfallen würden. Angehört hat der frühere Minister Fredebe einen solchen Vertheilungsplan seine Zustimmung in Aussicht gestellt haben. Wir haben keine Ursache, das zu bezweifeln, hoffen indessen, daß Herr Weller ihm nicht gemigelt wird. Wenn allein der Geldhandel in der Börse, im Gegentheil zum Waarenhandel und der Industrie, eine feste Organisation besitzt, so würde ein Drittel der Mandate für ihn genügen, um ihm die Herrschaft in der neuen Handelskammer dauernd zu sichern. Freuen wir nicht, so sollte jedoch die Bildung einer Handelskammer für Berlin gerade den Zweck haben, dem Waarenhandel und der Industrie jene Stellung in der wirtschaftlichen Interessenvetretung zu verschaffen, auf welche beide Anspruch hätten, die sie aber in dem sich auf die Vororganisation stützenden Aesthetenkollegium eben nicht erringen können.

Deutsches Reich.

Salle a. S. 4. September.

Die Nationalliberalen und der Zolltarifentwurf. Die neueste Nummer der parteiatischen „Mittheilungen für die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei“ enthält eine ausführliche Besprechung des Zolltarifentwurfs. Da die darin enthaltenen Gesichtspunkte offenbar für die nationalliberalen Vertrauensmänner, also für die nationalliberale Gesamtpartei bei der Beurteilung des neuen Zolltarifs die Richtschnur bilden sollen, so sind sie auch für uns von wesentlichem Interesse. Erreichtiger Weise ist aus den „Mittheilungen“ zu ersehen, daß die offizielle Zollpolitik der Nationalliberalen von dem Standpunkte des dem Handelsvertragsvereine zugehörigen „National-Bettungs-Glieds“ nicht angezweifelt ist. Demzufolge findet auch der neue Zolltarifentwurf seine darin enthaltenen Erhebungen der Agrarfrage, eine im Großen und Ganzen zuzumenden die Beurteilung.

Schon in einem wichtigen äußerlichen Punkte widersprechen die „Mittheilungen“ den von linksliberaler Seite erhobenen Behauptungen. Sie bemerken nämlich, es könne als zweifellos gelten, daß der Reichskanzler, ehe er dem Entwurfe die letzte Fassung gab, über wichtige Einzelheiten desselben sich auch mit dem preussischen Staatsministerium in's Benehmen gelehrt habe. Auch in Bezug auf die staatsrechtliche Bedeutung eines Doppelzolltarifs weicht die Ansicht der „Mittheilungen“ von denen der „National-Zeitung“ ab, indem dort ganz in univocem Sinne erklärt wird, der Kaiser sei insbesondere durch einen solchen in seinem Rechte, mit Zustimmung des Bundesrathes Handelsverträge zu schließen, in keiner Weise beschränkt.

Was nun die Nothwendigkeit der Zolltarifrevision selbst betrifft, so heben die „Mittheilungen“ auf treffend hervor, daß der Tarif von 1879 mit seinen Nach-

trägen als geeigneter Ausgangspunkt für Handelsvertragsverhandlungen nicht angesehen werden konnte und daß die einfache Verlängerung der geltenden Handelsverträge nicht im Interesse unserer nationalen Wirtschaftsverhältnisse liege. Dies namentlich aus zwei Gründen: einmal mit Rücksicht auf die Landwirtschaft, die unter dem Schutze der Zölle von 1879/84 bei dem stetig steigenden Weltmarktpreise für Getreide theilweise nur zu geringe Preise für die wichtigsten Ackererzeugnisse habe erzielen können, das zweite Landtrüge geradezu in Nothstandsverhältnisse gerathen seien; zweitens, um aus dem hindenden und durchlöcherteren Weltbeziehungsverhältnisse zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika's herauszukommen und ein festes Vertragsverhältnis an die Stelle zu setzen.

Ueber die Nothwendigkeit, im neuen Zolltarif die Landwirtschaft besser zu berücksichtigen, heißt es in den „Mittheilungen“, es sei unerlässlich, daß die Agrarfrage auch in den Vertragsstadien innerhalb veränderlicher Grenzen erörtert werden. Schon aus diesem Grunde gehe es nicht an, den alten Generaltarif zum Ausgangspunkt neuer Verhandlungen zu machen. Er enthalte Getreidezölle, die heute nicht einzuernennen sind, und die in dem neuen Vertragstaxarifen als unzulässig gehoben erscheinen. Da man aber nicht vom Generaltarif zum Vertragstaxarifen hinaufgehen könne, sondern in der Lage sein müsse, Zugeständnisse nach unten zu machen, sei eine Umarbeitung der Tariffrage auf jeden Fall geboten gewesen. Was die Höhe der im Tarifentwurf vorgeschlagenen Zölle für landwirtschaftliche Erzeugnisse betrifft, so sprechen sich die „Mittheilungen“ nicht mit voller Bestimmtheit aus; aus dem vorstehenden erwähnten Sinne alle die Unzulänglichkeiten der Sätze des jetzigen Generaltarifs selbst als Mindestmaß werden geschlossen werden dürfen, das man in dem Zolltarif des Zolltarifentwurfs im nationalliberalen Lager zu gewinnen geneigt ist, sich aber vor der eingelegten Entscheidung nicht an bestimmte Riffern binden will.

Gegen den Doppelzolltarif für Getreide erheben die „Mittheilungen“ grundsätzliche Bedenken nicht, sie bemerken vielmehr, es erweise fraglich, ob dem Doppelzolltarif in enger Begrenzung die große Tragweite innezuhaben, die ihm in der Kritik zur Zeit beigemessen wurde. Erörtert wurde die Frage erörtert werden, ob die Regierungsvorläufige eine unerwünschte Wechselwirkung der Verhältnisse in dem Waarenverkehr herbeiführen können. Eine solche Wirkung befürchten die „Mittheilungen“ nicht, sie machen vielmehr darauf aufmerksam, daß die höheren Getreidezölle nur die Bedeutung haben, den Preisfall auf dem Weltmarkt wieder auszugleichen, und schreiben schließlich: „Ob die höheren Zölle des Generaltarifs zweckmäßig gewählt sind, mag jetzt der Bundesrath entscheiden und demnach der Reichstag mit den Regierungsvorläufern weiterhin erörtern. Daß aber die höheren Zölle in der Rücksicht vorgeschlagen sein sollten, Handelsverträge überhaupt nicht zu Stande kommen zu lassen, ist eine Unmöglichkeit, gegen die jede Regierung geschickt sein mußte, der man nicht nehmend Menschenverstand abspinnen will.“

Spezialwaaren-Zölle. Bei der Festlegung der letzten Position des neuen Tarifentwurfs ist man, aufsehend auf Anregung der theiligen Industriellen, von den Grundbitten, die im Allgemeinen für die übrigen Tarifabschnitte maßgebend waren, völlig abgewichen. In diese eine Position sind nämlich Spezialwaaren aller Art aufgenommen, und es soll für diese eine einheitlicher Zolltag in Höhe von 10 Mill. pro 100 Kilogramm in Anwendung kommen. Nach dem gegenwärtigen Tarif sind Spezialwaaren nach Beschaffenheit des Materials zu verzollen. Sie fallen demnach unter die verschiedenen Tarifpositionen, wobei grundsätzlich, falls entsprechende Zölle in Frage kommen, stets der für feinere Waaren gültige Satz, also der höhere, erhoben wird. Hiernach finden zur Zeit auf Spezialwaaren die Sätze für feine Eiers, Papier, Weis, Zinnwaaren (24 Mill.), feine Holz, Messing, oder Kupferwaaren (30 Mill.), feine Kunstsilberwaaren (60 Mill.), Ruppen (120 Mill.) u. s. m. Anwendung. Ist es nun schon auffällig, daß man alle diese verschiedenen Arten von Spezialwaaren in eine einzige Zollposition zusammengepackt hat, während doch sonst bei der Aufhebung des neuen Tarifs eine möglichst weitgehende Spezialtarifung beliebt wurde, so erheben sich auch Bedenken gegen die Festlegung eines Einheitszolls von 10 Mill. an Stelle der bisherigen, viel höheren Sätze. Es sollen künftig die theuersten aus Paris bezogenen Ruppen nicht höher verzollt werden als die ordinären Weisfabrikate, Steinbofwaren, Brummkressel oder Hampelwäner. Denn hätte man doch wenigstens, wenn einmal nur eine einzige Position für Spezialwaaren bestehen soll, hätt eines Gewichtvolles einen Werthvoll festlegen müssen, der jede Gattung von Spezialwaaren ihrem Werthe entsprechend getroffen hätte.

Die deutsche Spielwaarenindustrie ist vorwiegend Exportindustrie. Der Werth der von ihr hergestellten Erzeugnisse wird auf jährlich etwa 70 Mill. M. geschätzt; hiervon sind im vorangegangenen Jahre für 53 Mill. M. ins Ausland gegangen, davon nach England und den englischen Kolonien für 24 Millionen M., nach den Vereinigten Staaten für 14 Millionen M. Diese Industrie hat deshalb das größte Interesse an dem Abschluß neuer Handelsverträge und vor Allem an der Vereinbarung eines

einheitlichen Zollges für Spielwaren alle Art in den fremd-
ländischen Zolltarif an Stelle der gegenwärtig vielfach üblichen
Zolltarifungen, je nach dem Material, unter den verschiedensten
Zolltarifungen, der neue deutsche Zolltarif solle vorbildlich wirken
und das Ausland veranlassen, ebenfalls alle Arten von Spiel-
waren in eine einzige Position mit einem massigen Zoll
zusammenzufassen.

Wir möchten der deutschen Spielwarenindustrie gern
wünschen, daß diese neue Hoffnung in Erfüllung gehe. Die
Verwirklichung dieses Wunsches erscheint uns allerdings recht
zweifelhaft. Aber glaubt man im Ernst, daß Frankreich,
Österreich-Ungarn, Italien und andere Länder, die früher
nachfolgende Arbeiter deutscher Spielwaren waren, oder durch
wiederholte, in der Regel ganz unvorhergesehene Zollserhöhungen
sich allmählich gegen die deutsche Einfuhr abgeschlossen
haben und auf diese Weise eine eigene Spielwarenindustrie ins
Leben gerufen haben, sofort dem Beispiele Deutschlands folgen
und ihre hohen Zölle auf einen einheitlichen niedrigen Satz
ermäßigen? Auf diese Weise sind jedenfalls Zugeständnisse
von Auslande nicht zu erlangen. Aber auch in anderer Hin-
sicht erscheint die vorgeschlagene Zusammenfassung aller Spiel-
waren zu einer Tarifposition bedenklich. Der Begriff Spiel-
waren ist ein sehr weites und umfaßt sehr verschiedene
Gegenstände, die sich nicht so leicht begrenzen, wie es die Zolltarife erfordert. Es
geht eine Menge von Gegenständen, die denen man im Zweifel
ist, ob sie zu den Spielwaren oder zu den gewöhnlichen
Gebrauchsgegenständen zu rechnen sind, und bei der Zoll-
abfertigung entsteht dann die Frage: Sind diese Gegenstände
nach Beschaffenheit des Materials oder nach der Spielwaren-
Position zum Satze von 10 Pf. zu berechnen?

Ueber die Frage des Verkaufs des Postzolls nach
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:

Der Verkauf des Postzolls durch den Kaiserger
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:
Der Verkauf des Postzolls durch den Kaiserger
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:

Der Verkauf des Postzolls durch den Kaiserger
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:

Der Verkauf des Postzolls durch den Kaiserger
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:

Der Verkauf des Postzolls durch den Kaiserger
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:

Der Verkauf des Postzolls durch den Kaiserger
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:

Der Verkauf des Postzolls durch den Kaiserger
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:

Der Verkauf des Postzolls durch den Kaiserger
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:

Der Verkauf des Postzolls durch den Kaiserger
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:

Der Verkauf des Postzolls durch den Kaiserger
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:

Der Verkauf des Postzolls durch den Kaiserger
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:

Der Verkauf des Postzolls durch den Kaiserger
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:

Der Verkauf des Postzolls durch den Kaiserger
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:

Der Verkauf des Postzolls durch den Kaiserger
London, die noch immer nicht aufgeklärt ist, entnehmen wir den
Berliner Blättern nachfolgende sehr sensationelle Version:

Postzolls um mehrere Millionen. Die anderen Be-
hörden, für die das Urteil ebenfalls verbindlich ist, werden
nimmend die Beispiele folgen.

Die Gesetzgeber der Reyer bei Schulaussagen wird
an zahlreichen Orten zur Folge haben, daß diese Ausfälle ein-
gegränzt werden. Aus Völsky schreibt man, daß nach
nächsten Jahre die Sedan-Spaziergänge der vollständiger
überhaupt ausfallen werden, da die Reyer sich absolut haben
diesbezüglichen noch zu setzen. Der für den Sedan-Rückzug in den
städtischen Etat eingestellte Betrag wird von nächsten Jahre
in Wegfall kommen.

Freiheitskämpfer für Eisenbahnbeamte. Auf den
bayerischen Staatsbahnen hat am 1. September für Beamte
und Arbeiter die neue Freiheitskämpfer begonnen, in
welcher die Arbeiter für Familienangehörigen der Beamten
u. v. in ausgedehnter Weise als bisher vorgesehen ist. Am
werden Familienangehörige zu einer jährlich einmaligen Reise der
Familienangehörigen nach einer beliebigen Station des bayerischen
Eisenbahnnetzes zum Stationsort aus und dahin zurück in zweiter
und dritter Klasse ausgeführt. Die bayerischen Eisenbahnbeamten
jetzt mit ihren Familien den lächerlichen Communalab geschrien,
möchte man es in Preußen bald ebenso machen!

Die Frage des Zuges der Eisenbahnarbeiter wird im
Justizministerium unermüdlich weiter verfocht. Auf der in diesem
Frühjahr stattgefundenen Konferenz der beteiligten Behörden war es
nicht möglich, zu einer Einigung zu gelangen; es wurde deshalb
wieder zwei Gegenentwürfe ausgearbeitet. Die Ansicht zu
bestehen, diese Entwürfe der öffentlichen Kritik zu unter-
breiten.

Das Reichsamt des Zucers hat befohlen, zum Zwecke
der Erhebungen über die Produktionsverhältnisse in der Feinst-
zucker- und Zuckerindustrie für 1897 in einer sehr umfang-
reichen Fragebogen an die Fabrikanten von Feinstzucker und
Dauerzucker im Reiche zu versenden und sie um eine sorgfältige
Beantwortung der Fragen zu ermahnen.

Von den wichtigsten Reichsministerien. Der in Stettin
am 17. bis 19. August tagende Reichstag hat der deutschen
Reichsregierung einmütig eine Resolution angenommen, daß die
königliche Staatsregierung ihre Augenmerk auf die Sandbauung
der Gesundheitsfrage der künftigen Jahre zu richten und die
notwendigen Maßnahmen zu ergreifen möge, den gesundheitlichen
Bedürfnissen ihrer deutschen Arbeiter in geeigneter Weise
Nachung zu tragen.

Vertriebsmängel und ihre Ursachen. Die sozialdemo-
kratische Presse sieht es die Schuld für die Unfälle, welche
in den Betrieben vorzukommen, hauptsächlich den
Arbeitslosen zuschreiben und fordert, diesen zu helfen, indem
die Unfälle durch die Arbeitslosigkeit entstehen, sowie die für
1887 wie für 1897, nachgewiesen sind, daß die Arbeiternehmer
bei der Veranlassung von Unfällen weit größere Schuld als
die Arbeitgeber trifft. Wie sehr die Arbeiter gegen Unfallversicherungs-
vorschriften verstoßen, geht aus dem neuesten Berichte der Reichs-
versicherungs-Kommission und dem Reichsversicherungsamt hervor.

Einmal nach dem Gesundheitsvorsorge im Jahre 1900 nicht
weniger als 346 Betrübungen von Arbeitnehmern wegen Nicht-
beachtung gegebener Unfallversicherungs-Vorschriften zur Kenntnis
gekommen. Die Betrübungen sind zum Teil durch die Ver-
letzung von Vorschriften und durch Verstoß gegen die Unfall-
versicherungs-Vorschriften verursacht. Man ersieht daraus, wie notwendig es
ist, die Arbeiter auf die mögliche Vermeidung der Betriebsgefahren
immer von Neuem aufmerksam zu machen. Da die Sozialdemokratie
nicht nur den Arbeitgebern die Schuld an den Unfällen
zumischt und die Arbeiter selbst niemandem über die ihnen
aufzubewahrende Pflicht aufklärt, so wird es leider umso not-
wendiger, daß die Arbeiter durch Befestigung an ihre Pflichten
erinnert werden. Es ist ihr zu wünschen, daß das Beispiel, welches
die Reichsversicherungs-Kommission und Reichsversicherungsamt
geben hat, in weiteren Kreisen Beachtung findet und die
Interessen der Arbeiter selbst nicht vernachlässigt werden.
Dass die Arbeitgeber die Pflicht haben, auch ihrerseits
der Unfallversicherung-Vorschriften, auch ihrerseits
ein helles und hohes Interesse zu widmen, ist selbst-
verständlich. Jeder muß aus vielen heringewonnenen
schmerzlichen Beispielen wissen, was es für den Arbeiter
bedeutet, wenn er durch die Vermeidung von Unfällen zu
vermeiden achtet hat, und es ist deshalb anzunehmen, daß die dem
Reichsamt des Zucers oder Anfangs des nächsten Jahres aus-
gehende Nachweise über die Produktionsverhältnisse der Zucker-
industrie für 1900 wieder ein Beispiel sein werden, das die
entscheidend wichtigen Unfälle aufzuweisen wird. Vieles
wird die Unfallversicherung der Arbeiter erheblich ausge-
dehnt, der Arbeiter immer noch im Streben begriffen ist. Es
läßt sich nicht leugnen, daß diese Stellung recht viel für sich hat.

Ein katholischer Arbeiter-Seminar in Verbindung mit einer
katholischen Arbeiter-Vereinigung in Berlin wird durch die
katholischen Arbeiter-Vereine in Berlin gegründet.

Ein sozialdemokratisches Seminar in Verbindung mit einer
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereinigung in Berlin wird durch die
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereine in Berlin gegründet.

Ein sozialdemokratisches Seminar in Verbindung mit einer
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereinigung in Berlin wird durch die
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereine in Berlin gegründet.

Ein sozialdemokratisches Seminar in Verbindung mit einer
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereinigung in Berlin wird durch die
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereine in Berlin gegründet.

Ein sozialdemokratisches Seminar in Verbindung mit einer
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereinigung in Berlin wird durch die
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereine in Berlin gegründet.

Ein sozialdemokratisches Seminar in Verbindung mit einer
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereinigung in Berlin wird durch die
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereine in Berlin gegründet.

Ein sozialdemokratisches Seminar in Verbindung mit einer
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereinigung in Berlin wird durch die
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereine in Berlin gegründet.

Ein sozialdemokratisches Seminar in Verbindung mit einer
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereinigung in Berlin wird durch die
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereine in Berlin gegründet.

Ein sozialdemokratisches Seminar in Verbindung mit einer
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereinigung in Berlin wird durch die
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereine in Berlin gegründet.

Ein sozialdemokratisches Seminar in Verbindung mit einer
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereinigung in Berlin wird durch die
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereine in Berlin gegründet.

Ein sozialdemokratisches Seminar in Verbindung mit einer
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereinigung in Berlin wird durch die
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereine in Berlin gegründet.

Ein sozialdemokratisches Seminar in Verbindung mit einer
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereinigung in Berlin wird durch die
sozialdemokratischen Arbeiter-Vereine in Berlin gegründet.

„Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Kommandant Meyer
burg hat eine Proklamation erlassen, worin er erklärt,
daß alle Einwohner der Kapkolonie, welche nach
den 15. September in die Kapkolonie angetrieben werden,
sowohl die Kapkolonie verlassen werden sollen. Einem Verdicke
aufgabe soll De Wet ebenfalls eine Proklamation erlassen
haben, wonach alle englischen Gefangenen, die nach
dem 15. September im Drankstaat gemacht werden,
erlöschend werden sollen.

Das britische Kolonialamt hat am 1. September ein
Telegramm vom Gouverneur der Kapkolonie erhalten, nach-
dem der Richter der District of Africa am 28. August meldet,
daß die Buren in der Nähe von Haggelhof zwei eng-
lische unbewaffnete Kundschaftrier ergriffen und
niedergeschossen haben. Der Richter von Riebeck
in der Nähe von Minskram in Brand gesteckt. Man
sieht, die Proklamation Kapstads trägt ihre
Früchte!

Ausland.

Dänemark.

Der Verkauf der dänischen Antillen.
Nachdem von Kopenhagen aus in letzter Zeit mehrfach ge-
sprochen worden war, daß der Verkauf der dänischen Westindien
Besitztümer vollständig ruhen, wird dem „D. T.“ jetzt aus New-
York gemeldet, daß die dänische Regierung das ameri-
kanische Angebot von 16 Millionen Kronen als
Kaufpreis für Dänisch-Westindien acceptirt hat.

Frankreich.

Notstand. — Erfordernisse im Nordwest.
Infolge der wirtschaftlichen Krise greift der Notstand an sich.
Für 220 Gemeinden sind mehr als 27 965 Personen, darunter
eine Anzahl Arbeiter. — Bei den Wahlen im Departement Gironde
wurde mehrere Hundert Stimmen erreicht und müssen nach ihren
Gewinnchancen zurückgeführt werden. Die Wähler sollten gegen
eingestellt werden, als jedoch Regenwetter eintrat, befaß der Kriegs-
minister die Fortsetzung derselben.

Italien.

Der türkische Konflikt.
Der türkische Botschafter in Paris, M. von Nis, ist am
Sonntag Abend aus Paris abgereist, der Botschafter hat den
Botschafter, mit jedoch ebenso wie Nis in Konstantinopel
offiziell mit der Regierung nicht verkehren.

Spanien.

Der Eroberungszug der Dalmatiner in Rom.
Ende Juli erschien im „Civiltorero Romano“ zum Rom der Text
einer päpstlichen Bulle, welche die seit dem XV. Jahrhundert von
den Dalmatiner in einem verheerenden Congregation des San Geronimo
in Rom mit ihren Millionen der Straßen überdeckte. Darüber
große Freude bei den Slaven und große Niedrigkeit
auf Seiten der Dalmatiner und ihrer italienischen Freunde.
Um die Sache wieder richtig zu machen, enthielt
nun das Trinitarier Nationalkomitee ihren Präsidenten
Genua an die Kurie und den Papst, den Befehl, die
den Kardinalen Rampolla und Ferrata entziehen, daß die
Kurie diesen Schritt unternommen hätte, um eine Ausdehnung
der päpstlichen Beherrschung zu verhindern, deren Übergang auch
die religiöse Angelegenheit an Rom sein würde, und die Slaven
durch Überwindung dieses Befehls gegen Rom zu führen. Nach
dieser schlechten Antwort Rampolla wandte man sich nun an
die italienische Regierung mit dem Ersuchen, der päpstlichen Be-
rathung das Exequatur zu verweigern. Das amtliche Italien aber
konnte sich in die Angelegenheit vorerst nicht mischen, weil der
Papst durch Überwindung dieses Befehls gegen Rom zu führen.
Nach dieser schlechten Antwort Rampolla wandte man sich nun an
die italienische Regierung mit dem Ersuchen, der päpstlichen Be-
rathung das Exequatur zu verweigern. Das amtliche Italien aber
konnte sich in die Angelegenheit vorerst nicht mischen, weil der
Papst durch Überwindung dieses Befehls gegen Rom zu führen.

Es bleibt also den Dalmatiner nichts anderes übrig, als nach-
zugeben, daß dieses Schritt nicht von der Kurie und den Slaven,
sondern von ihnen selbst, d. h. von Dalmatiner für Dalmatiner im
15. Jahrhundert getrieben wurde. Aber es das Ministerium ein
Antwort gegeben und als die Zeitungspolemik zwischen Liberalen und
Klerikalen den Siebenpunkt erreicht hatte, geschah eines Verhängnisses.
Die in Rom verbleibenden Dalmatiner, an ihrer Spitze der italienisch-
identische Journalist Graf Maceo drangen am 20. August
mit dem Glorianten 12 Uhr in das Kapitulum ein, erklärten dem
dort bereits eingegangenen Kroaten, Vater Bogumir, daß
das Institut dalmatinischer Besitz sei, und ließen
auf dem Balkon die blaue und weiße Flagge mit
den drei goldenen Kreuzen auf dem Balken auf
die Polizei, welche sich aber damit begnügte, den eingetretenen „Befehl-
weiser“ zu konstatieren. Um den Schein des Rechts zu wahren,
trieb auch Bogumir dort, während sich die Dalmatiner zu einem
Gegebenen niederließen. Anmuth hat die italienische
Regierung einen förmlichen Kommando für die Verwaltung des
Kapitulum zu übernehmen erwünscht. Dieser Kommando drohte,
die Krone und Krone des Kapitulum zu erlöschend zu lassen, falls die
österreichisch-ungarische Besatzung dem Kapitulum nicht innerhalb
24 Stunden die in ihrem Besitz befindlichen Schlüssel ausliefern
würden. Die Dalmatiner und die Kroaten haben nunmehr das
Kapitulum verlassen und erwarten zäherliche Entscheidung. Die Kurie
verfolgt ihrerseits die Angelegenheit mit großer Spannung, wofür
die täglichen Konferenzen zwischen dem Kardinalen Rampolla und
Bannatelli Zeugnis ablegen.

Russland.

Neues Gembel?
Der Pariser „Siecle“ meldet aus London, daß das russische
bureau des englischen Kriegsministeriums habe aus guter Quelle
die Nachricht erhalten, daß Russland gegenwärtig Verträge mit
einem neuen Gembel vornehme, welches dem Kaiser
gewehr überlegen sein soll. Die englischen Staatskräfte seien
ausgeschiedene gemeldet und die russische Regierung stehe im Begriff,
die neue Waffe im Heere einzuführen.

Österreich.

Staatshaushalt.
Aus Belgrad wird gemeldet: Im letzten Ministerrat hat Sembrin
wird der Staatshaushalt für 1902 freigelegt. Er hält mit
70 Millionen Frank als Grenzbeitrag. Vom Heeresbudget, das
bisher 18 Millionen betrug, sind 5 1/2 Millionen getilgt worden.

Rumänien.

Antauf eines deutschen Kriegsschiffes.
Die rumänische Regierung trat mit dem Reichsministerium in
Verhandlung zum Zweck des Kaufs des aus der Rüste der Reichs-
flotte getriebenen Panzerkreuzers „Amiratus“. Rumänien beab-
sichtigt, das Fahrzeug, nachdem auf bisheriger Welt dessen Zustand
prüfung erfolgt, zu Kriegsgefahr zu benutzen.

Südamerika.

Der columbianische Konflikt.
Aus Washington wird dem „Daily Telegram“ gemeldet,
dass die Regierung von Kolumbien die columbianischen
Konflikte keine interdictorische Vermittelung
angeboten.

China.

Der französische Marineminister de Cassen empfing ein
Telegramm aus Peking, in welchem gemeldet wird, daß der
„Rolf der Vorfahren“ in der kaiserlichen Stadt in
Peking den chinesischen Bevollmächtigten feierlich übergeben
worden ist. Ein Bataillon bleibt in dem französischen Quartier
bis zur Vollendung der Geschäftsaufnahme.

Der Krieg in Sidafrika.

Aus Paris wird berichtet, daß der Chemiker Brister,
der die Bomben für das gegen den Zombi-marschall Robert
in Johannesburg geführte Kämpfe konstruirt hat,
leben soll. Ein Schreiben an die „Agence Sana“ richtete,
in welchem er sich gegen die gegen ihn erhobene
Anklage energig vermahnt und gleichzeitig mitteilt,
daß er, um gegen jene ungerechtfertigte Verhaftung zu protestiren,
der in London tagenden Entschädigungskommission
eine Entschädigungsforderung habe unterbreiten
lassen.

Theodor Rühlemann, Halle a. S.

Neue Damen-Kleiderstoffe

Herbst- und Winter-Saison 1901.

Convert-Coatings und Vigoureux für Costime jeder Art, grosse Farbauswahl	Breite 115 bis 130 cm Meter 1,35 Mk. bis 4,50 Mk.	Himalaya- und Zibeline-Stoffe Ganzwolle mit feinen Härchen, melirt u. gemustert	Breite 110 bis 120 cm Meter 2,00 Mk. bis 6,50 Mk.
Ganzwollene, einfarbige Cheviots Viele neue mittlere und dunkle Farben	Breite 90 bis 120 cm Meter 70 Pfg. bis 4,00 Mk.	Bordüren-Stoffe Ganzwollene glatte Stoffe mit angewebten Bordüren	Breite 110 bis 120 cm Meter 3,00 Mk. bis 4,75 Mk.
Gestreifte Damen-Kleiderstoffe Neue Farbenstellung, sowie marine-weiss u. schwarz	Breite 90 bis 120 cm Meter 1,20 Mk. bis 4,50 Mk.	Halbseidene Fantasiestoffe Damaste, Muster, Streifen, Karos, Changeant	Breite 98 bis 120 cm Meter 1,50 Mk. bis 7,00 Mk.
Einfarbige Kammgarbstoffe Ganzwolle, neue Gewebe, glatt und gestreift	Breite 90 bis 130 cm Meter 1,25 Mk. bis 5,00 Mk.	Hochfeine Tuch-Qualitäten. Glatt und melirt, grosse Sortimente.	Breite 115 bis 130 cm Meter 2,00 Mk. bis 6,50 Mk.

Besätze in Sammet und Seide in reichster Auswahl.
Wohlfeile Kleiderstoffe in jeder Geschmacksrichtung, Meter 50 Pf. bis 1,00 Mk.

Vom 5. bis 15. verreist.
Dr. Scharfe.
Von der Reise zurück.
Prof. Dr. Reineboth,
Halle a. S.
Von der Reise zurück.
Dr. Risel,
Geh. Medizinalrath.

Frauenkrankheiten
behandelt und beräth nach den Grundsätzen der Naturheilmethode
Fräulein Luise Albrecht,
Naturheilkundige.
Schiller-Dr. med. Thure Brandt.
Sprechst. 8-12, 2-4 Uhr, am Mittwoch und Sonnabend.
Salze (Saale), Friedenstr. 28.

Pensions-Anzeige.
Junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen oder sich zu ihrer weiteren Ausbildung in Halle aufhalten sollen, finden bei guter Pflege, activer und feierlicher, liebevoller und freundl. Aufnahme i. unserer Hause.
Fräulein Arnold's,
Salze a. S., Wittelwache 8.

Pension
finden Schulfrauen u. junge Mädch., die sich weiterbild. wollen, in geb. Familie. Sprechst. bei Schulfra. ev. franz. Konvent, Frau Apoth. Erasmus, Robert-Franzstr. 10, III.

Klavier-Stimmen
über d. Pianofortehandl. v. Gust. Frompholz, Halle, Gr. Ulrichstr. 26
früher langj. Betr. d. Billhörn-Fr.

Schwedische Preisbeeren,
Marke E. G.,
trifft heute ein bei
Rich. Pfeiffer,
Nicolaistrasse 6.

Hocharomatische Treibhaus-Ananas,
engl. Bleichscheller, frische Artischocken und prächtvolle Auberginen,
Tomaten, Walnüsse, Haselnüsse in der Schale,
neue Tellerer Kürbisse, Opport-Zwiebeln,
frische Ital. Kür- und Tafelweinträuben,
frische zur Bouillie und zum Einlegen
und frische Bannanen.
Hochfeine Delikatess-Weinsülze,
frische Frankfurter u. Braunschweiger Würstchen,
Gambone von Geflügel und Wild, Zungen
und Kalbsbrüste etc.
Ital. Fleischsalat.
Frisch garnirten Liptauer Käse, Gervais,
Neufchâtel, Camembert, Roquefort
und Chester-Käse.
Prachtvolle Hammern, Krebs
und La. Holl. Austern
empfehlen

Sprengel & Rink,
Inh.: Franz Sprengel's Erben u. Oskar Klose.
Aufträge nach Auswärts
werden mit peinlichster Sorgfalt erledigt.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Gänzlich neuer Spielplan!
Die Pariser Welt-Einstellung
vom Jahre 1840, die einzige
Revue in drei Akten, aufgeführt
von E. Rousby's Elektro-
lytes. (Emotional!) — **Dr.
Kiesely** und **Mrs. Kayan**,
Braum-Zuher und Schützlein-
familie. — **Die Reliancepapas-**
Truppe, Braum-Zuher-Aktio-
nisten. — **Die Gebrüder Ueberté**,
Quadrillen an der perfekten
Stange. — **The Verzas**, Straß-
Kroketten. — **Fräulein Hika
Pauzet**, genannt **Die lustige
Schneegewitter**, Original-Ge-
sang- und Charakter-Vorstellung. —
**Die Geschwister Hans und
Miri**, Vorbergrische Sänger,
Solos und Schlußaktstänzer.
Gebr. Max Hildebrandt, Tony-
Moulin. — **Gebr. Rud. Bessan**,
Original-Gesangs-Vorstellung. —
Jules Greenbaum's, Ameri-
kanischer Violett mit seinen
sensationalen lebenden Photo-
graphien. (2403
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.
Direktion:
Gustav Poller.
Am Dierbeckplatz.
20 Minuten vom Hauptbahnhof
entfernt.
Große Vorstellungen.
Beginn 8 Uhr.
Ende gegen 11 Uhr.
**Engagiertes
Künstlerpersonal:**
Almado, Fuß-Quadrill.
The 4 Stars, tonische Med-
tation. — **Lilly Melan**,
Kollim-Soub. — **G. Harri-
son**, Damen-Gesang und
Lied. — **Gebr. H. H. H.**
Enghamed-Troupe,
arabische Spinner (6 Personen). —
Billy Bull, Musik-
Virtuose. — **Oto Loret**,
Gesangs-Soub. — **Dr. Gae's**
Telegraph. Vorführung
lebender Photographien.
Miles Nähere die
Blatattafeln.

Hocharomatische Treibhaus-Ananas,
engl. Bleichscheller, frische Artischocken und prächtvolle Auberginen,
Tomaten, Walnüsse, Haselnüsse in der Schale,
neue Tellerer Kürbisse, Opport-Zwiebeln,
frische Ital. Kür- und Tafelweinträuben,
frische zur Bouillie und zum Einlegen
und frische Bannanen.
Hochfeine Delikatess-Weinsülze,
frische Frankfurter u. Braunschweiger Würstchen,
Gambone von Geflügel und Wild, Zungen
und Kalbsbrüste etc.
Ital. Fleischsalat.
Frisch garnirten Liptauer Käse, Gervais,
Neufchâtel, Camembert, Roquefort
und Chester-Käse.
Prachtvolle Hammern, Krebs
und La. Holl. Austern
empfehlen

Sprengel & Rink,
Inh.: Franz Sprengel's Erben u. Oskar Klose.
Aufträge nach Auswärts
werden mit peinlichster Sorgfalt erledigt.

Nur 2 Concerte!
Wintergarten.
(Großer Saal.)
Donnerstag, den 5. und Freitag, den 6. September etc.,
Abends 8 Uhr.
Großes volkstümliches Concert.
mit Gastspiel
des bedeutendsten Violin-Virtuosen **Giuseppe Servadio** und seiner
15 jährigen Tochter **Clara Claire**.
Entrée: Reservierter Platz 1 Mk., Vorverkauf 75 Pfg., Saal
50 Pfg., Vorverkauf 40 Pfg. Vorverkauf in den Gängen
Bandlungen von Steinbacher & Zäpfer, Westf. Weg 209.
Niederholz und im Wintergarten.
Programm an den Anschlagtafeln.
Zum Vortrag kommt großes Violin-Solo „Kol Nidre“ v. Bruch.
Giuseppe Servadio in Spezialität als Solo-Geiger und hervorragend
als Welt-Gitarre-Spieler und größter Ziehler der Wiener Gesellschaft.
Clara Claire übernimmt die Clavierleitung, in Spezialität über die
Schubert'schen Werke Herrn Dornes aus Wien für dramatische Darstelluna.
Während der Zwischenpausen wird Clara Claire sich in ihrer Kunst
bieten lassen. [2502

**Grün's
Wein-Restaurant**
Rathhausstrasse 7,
Halle a. S.
Vorzügl. Küche.
Alle Delikatessen der Saison.
Diners. —> Soupers.
Früh Städt.

Hôtel „Wettiner Hof“,
Forspr. 308. Bez. Rich. Hüttscher, Magdeburgerstr. 5.
Halle wohnen in moderner Style neu erbauten
Saal nebst Vereinszimmer
zur gef. Benutzung bei Festlichkeiten und Versammlungen
angenehmlichst empfohlen.
Vereinszimmer noch für einige Abende in der Woche fest zu
vergeben. Ausschank von **Lichtenhainer, Münchener,
Original-Pilsener u. Lagerbieren, R. Weine.**

**Wildhagen'sche Frauen-Industrie-
und Kunstgewerkschule,**
Handarbeitslehrerinnen-Seminar. Halle a. S., i. d. Handwerker-
Schule. Sprechst. v. 10-11. Wohnung: Burgstr. 38. Sprechst. 3-4.
Ausbild. im Wischenähen, Zuschneiden, Schneidern, Putz-
machen, Ausbessern, Buchführung, Rechnen, Deutsch, Französisch,
Engl., Zeichnen, Malen u. all. Künstl. Handarbeiten. Beginn 1. Okt.

Pensionat
von Fr. Direktor Goedecke, Salze a. S.,
Friedrichstr. 25, für Schülerinnen u. erwachsene
junge Mädchen, zur wissenschaftl., wirth-
schaftl. u. gefelligen Ausbildung. Gelehrte Lehrerin, Musik,
Werk-, Handarbeitsunterricht in Hausl. [2510

Thüring. Weiskalk,
bester Bran- und Singsaft, 95% Raff. von Autodisten aufbewahrt,
offert in großen wie kleinen, jederzeit frisch gebrannt und
lieferbar, zu billigen Tagespreisen die **Städtische Kalkwerke** von
R. Schrader, Salze a. S. Komplotz: Mlle Trommenab. la.

Zoologischer Garten, Halle.
Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.
Kaisersäle.
6 Philharmonische Concerte
des **Wunderstein-Orchesters** aus Leipzig
unter solistischer Mitwirkung von Künstlern ersten Ranges.
Leitung: **Hans Wunderstein.**
Solisten: **Ossip Gabrilowitsch** (Klavier), **Felix
Hercher** (Violine), **Teresa Carreno** (Klavier), **Theres
Behr** (Gesang), **Frau Norman-Neruda** (Violine), **Dr. Felix
Kraus** (Violoncello).
Concerte: 29. Oktober, 19. November, 8. Dezember,
21. Januar, 4. und 25. Februar.
Abonnementspreis für 6 Concerte: I. Platz 12 Mk.,
II. Platz (Saal und Gallerie I. Reihe) 9 Mk. — Den bisherigen
Abonnenten bleiben ihre Plätze bis zum 5. Oktober Abends reservirt.
Bestellungen nimmt die **Musikalienhandlung** des
Herrn **Heinrich Rothmann**, Gr. Steinstrasse (Fernsprecher 2385)
entgegen; auch sind die Abonnementsbücher schon jetzt abends
zu haben.
Mein Unternehmen der Gunst des verehrl. Publikums auch fernhin
empfehlend, lade ich zur gef. zahlreichen Btheiligung am Abonnement
höflichst ein. [2490
Hans Wunderstein.

Salze a. S. auf dem „Hofplat“, oben hinter dem Wasserthurm.
Welt große Menagerien
und größte **Maubtier-Dressur-Schau** der Welt
in großen Belten ausgeführt.
Reize Kollektion sel-
tener Maubtiere,
fonderbare Vorführer,
solitare Best u. and.
lebende Wesen, die je-
mals feil Grichaffung
der Welt zusammen-
gebracht worden sind.
Dieselbe erregte in allen
großen Städten den
größten Entzücken und
auch nach hier die
größte Bewunderung
herbeizuführen.
Verblüffende sensationelle Vorführungen mit wilden und trainierten
Maubtieren, wie mit Löwen, Königstiger, Panther, Bumas, Esbären,
Elephanten etc. Neul Hier noch nie gesehen! **Löwen-Ringkampf!**
Original-Dressur der berühmten **Comptesse Frau Direktor Wallsteiner**.
Neul Vorführung der **Maubtier- und Panzergruppe**, Vorgeleitet
von dem klugen und unerschrockenen **Dompteur** **Dr. Felix**, eine Dressur,
die man bisher noch nicht gesehen. Vorführung der **klügsten
Elefanten**, darunter **Lionny** als **Fuß- und Haischleifer**, voranführt
von **Dr. Behring**. Neul Hier noch nie gesehen! **Der Maubtier
von einem männl. Löwen auf einem Elefanten**. Das Wunderbarste
und Großenartige auf dem Gesichte der **Maubtier-Dressuren** ist die
Vorführung der **Esbären** **Max** und **Waria** von **Herrn Direktor
Wallsteiner**. Die Welt blickt mit gespanntem Interesse und starrer
Bewunderung auf diese ungläublichen Vorführungen, die mit ent-
schlossener Kühnheit ausgeführt werden. Die größten und gewalt-
tätigsten **Königstiger**, **20 Löwen** und **Esbären** mit ihren Jungen
(diese große Kollektion von Löwen war bisher noch keine Menagerie,
noch ein zoologischer Garten aufzumeinen im Stande).
Tägliche große Dressur-Vorführungen, Nachmittags 4, 6
und Abends 8 Uhr. Fütterung 4 und 8 Uhr.
Dressur der **Pfäule**: 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 50 Pfg., Militär
ohne Charge u. Kinder unter 10 Jahren 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Vorabgangsloos!
Herde zum **Schlachten**, sowie **Läuden** und **Ständchen**
werden **frei** zu höchsten Preisen angekauft.

Julius Becker,
Bankgeschäft,
Halle, Martinsberg 9, Fernsprecher 453,
empfiehlt sich
zur Ausführung aller zum Bankfach
gehörigen Geschäfte,
besonders zum
An- und Verkauf von Werthpapieren.

Frankfurt a. O., 4. Sept. Auf der Grube „Goldmann“ bei Dörfel wurden nach einer Meldung der „Frfr. Zig.“ vier Bergleute verunglückt; einer tot, einer schwer, zwei leicht verletzt.

Zweibrücken, 4. Sept. Der Archibishopus Burn aus Norwich hängte vorgehen beim Abstieg von der Grube in Lago infolge Herabfallens von der Felswand ab und war sofort tot.

Fredensborg, 4. Sept. Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist hier eingetroffen.

Börsen- und Handelstheil.

Getreide-Wochenbericht der Centralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern (Notierungsstelle).

Don 28. August bis 3. September 1901, Vormittags.

Nach den in der laufenden Woche eingetroffenen Berichten ist anzunehmen, daß der Importbedarf an Weizen sich in dem laufenden Monate nie so gering stellen dürfte: England mit 5.111.000 Tonnen, Belgien mit 3.005.000 Tonnen, Deutschland mit 1.957.000 Tonnen, Holland, Belgien, Schweiz und Skandinavien mit 2.610.000 Tonnen, insgesamt also ein Bedarf von 10.983.000 Tonnen anzunehmen ist. Dementselbst die Exportfähigkeit Veritas in Höhe von etwa 6.525.000 Tonnen, England mit 2.475.000 Tonnen und die der Balkanländer mit 870.000 Tonnen entgegen, lobt ein Defizit von 1.983.000 Tonnen übrig bleibt, dessen Deckung denjenigen Ländern zuzustehen, die mit ihren Ernten im zweiten Halbjahr auf dem Weltmarkt erscheinen, also Argentinien, Australien und Rußland. Indien darf man auf 348.000 Tonnen, Australien auf 326.000 Tonnen und Argentinien auf 701.000 Tonnen veranschlagen. Die unteren und die oberen Getreideerzeuger sind im Interesse nicht, die diesjährigen Ernte für dieses Jahr neu abzuleisten. Es wird in erster Linie von dem Ausfall der argentinischen Ernte abhängen, wie groß die Lager sein werden, die wir in das kommende Frühjahr mit hinübernehmen. Die Vertrauenslosigkeit des Getreidehändlers, daß die Lagerbestände des Getreidevertriebs noch mit einem Ueberschuß erden wird, spiegelt sich in der Preisgestaltung und in der Art, wie die Getreideproduktion jetzt vorgeht, wieder. Die Preise sind mit Ausnahme kleiner Lagerbestände fast überall mit der Tendenz, nach und nach etwas zuegeregelt, da die Spekulation in den augenblicklichen Verhältnissen keinen Anreiz finden kann, ausgereifte Unternehmungen einzuleiten. Der einzige Rest, der bei der obigen Bilanzierung als wichtiger zu bezeichnen ist, ist der russische. Dort steht sowohl die amtliche Statistik der Anbauflächen, als der Ernteschätzung, doch kann man aus den privaten, meist Handelskreisen entnommenen Berichten und den Angaben der großen Exportfirmen annehmen, daß die Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß Rußland mit einem Export von etwa 2 1/2 Millionen Tonnage zu rechnen hat.

Die französische Ernte wurde mit einem Aufschlag von 1.777.500 Tonnage geschätzt gegen einen definitiven Exportbedarf von 8.282.125 Tonnage im Vorjahr. Andere Schätzungen lauten allerdings wesentlich höher. Sicher ist nun aber, daß ein nemenswerter Weizen-Import nach Frankreich notwendig sein wird.

Der bekannte amerikanische Statistiker Snow hat die amerikanische Getreideernte mit 20.520.000 Tonnage, wovon die letzte Schätzung des Statistikers der New-Yorker Produzenten nur 17.792.163 Tonnage in Aussicht stellte. Es scheint, daß die Ernteschätzung eine größere Schätzung ergeben haben, als man allgemein annimmt.

Die Anlieferungen der amerikanischen Baumwolle an die Schiffsplätze betragen in Tonnage so:

Wochen	1901	1900	1899	1901	1900	1899
27. Juli	180.743	143.550	131.370	58.508	83.520	133.763
3. Aug.	180.090	160.515	118.587	62.858	77.648	129.848
10. Aug.	167.258	181.504	95.700	58.290	56.885	83.955
17. Aug.	172.043	181.613	90.687	57.203	49.688	83.063
24. Aug.	195.839	90.811	75.038	52.200	91.613	

Der Handel wurde gemeldet, daß folgende Zufuhren für den Export nach Europa verladen worden sind, und zwar insgesamt aus Amerika, Indien, Rußland, Australien und Argentinien in Tonnage:

Wochen	1901	1900	1899	1901	1900	1899
Meisen	511.125	426.800	284.900	313.200		
Rais	150.075	163.037	176.175	317.550		
Getreide	76.125	35.450	72.863	34.375		
Hoggen	83.283	42.412	50.000	91.613		
Reinfaat	33.060	28.275	14.138	48.938		
Wassfaat	81.663	89.175	76.125	19.575		

Die sichtbaren Vorräte Nordamerikas sind des „Labor Day“ wegen nicht gemeldet worden.

Die große Reifungsfähigkeit der Vereinigten Staaten sowie Kanada beschränkt den augenblicklichen europäischen Bedarf auf ein Minimum. Die marktverfügbare und die Reifung des Weltmarktes, Preissteigerungen zu machen, ist fast ausschließlich auf diesen Umstand zurückzuführen. Rumänien

hat in der laufenden Woche nach Deutschland größere Angebote für Weizen und Roggen gemacht, als nach demselben Land. Man ist aber sehr vorsichtig bei dem Einkauf geworden, weil in Betreff der Qualität fast allgemein Befürchtungen gehort worden; die letzten eingetroffenen Proben haben kein Vertrauen erwecken können. Das russische Getreide wird für die Exportländer und den Stand der Futtermittel als günstig bezeichnet. Von neuem Weizen sind nur ganz vereinzelte Partien an die Märkte gekommen, es scheint, daß der Provinzialmarkt die Landgüter abfordert. Der Großhandel befristet sich fast ausschließlich mit amerikanischen Weizen, der reichlich und in guten Sorten vorhanden ist. Man kann sagen, daß der Hauptbedarf nach in Weizen jetzt fast ausschließlich amerikanischer und kanadischer Weizen gegeben wird.

Was speziell die Preisveränderung in Berlin betrifft, so hängt diese vorwiegend von der Regulierung des September-Engagements in Roggen und Weizen ab. Um nicht genötigt zu sein, die gesamte Terminware abzugeben, befristete die Spekulation September-Roggen und Weizen, obgleich bekannt wurde, daß die von der Reichsregierung herbeigeführten Getreidemengen zum überwiegenden Teil Qualitäten haben, die als „kontinental lieferbar“ an der Berliner Börse nicht anzuhaben sind. Die gefällige Bestimmung, daß vor der Ankündigung das Getreide durch veredelte Exportverträge gegeben werden soll, hat in diesem Hinsicht keine günstige Wirkung erzielt. Der Berliner Getreidehandel hat infolge dieser von landwirtschaftlicher Seite angetragenen und durchgeführten gesetzlichen Bestimmung bankrott zu sein. Abfallende Sorten Getreide üben ersparungsgemäß einen schärferen Preisdruck aus als seine. Ein Vergleich mit der Preisnotierung in der Vorwoche und im Vorjahr geht folgendes Bild:

Wochen	1901	1900	1899	1901	1900	1899
New-York	77 1/2 Cts.	77 1/2 Cts.	81 1/2 Cts.	17		
Chicago	69 1/2 Cts.	69 1/2 Cts.	74 1/2 Cts.	19		
Dresden	87 Kron.	87 Kron.	89 Kron.	10,50		
Wien	7,95 Kron.	7,95 Kron.	7,61 Kron.	7,10		
Berlin	165 Mt.	168 Mt.	158 Mt.	9		

Russland. Der Reichsminister der Finanzen Herrmann v. Helldorf hat in einem Schreiben an den Reichsbankpräsidenten Herrn v. Winterhagen die Notwendigkeit der Einführung von Reichsbanknoten in Höhe von 100 Millionen Reichsmark für die nächsten Jahre angedeutet.

Tagess-Marktberichte.
- **Banknotendruck.** Herrmann v. Helldorf hat in einem Schreiben an den Reichsbankpräsidenten Herrn v. Winterhagen die Notwendigkeit der Einführung von Reichsbanknoten in Höhe von 100 Millionen Reichsmark für die nächsten Jahre angedeutet.

Waggen-Verkehr. Der Reichsbahnminister Herrmann v. Helldorf hat in einem Schreiben an den Reichsbankpräsidenten Herrn v. Winterhagen die Notwendigkeit der Einführung von Reichsbanknoten in Höhe von 100 Millionen Reichsmark für die nächsten Jahre angedeutet.

Waggen-Verkehr. Der Reichsbahnminister Herrmann v. Helldorf hat in einem Schreiben an den Reichsbankpräsidenten Herrn v. Winterhagen die Notwendigkeit der Einführung von Reichsbanknoten in Höhe von 100 Millionen Reichsmark für die nächsten Jahre angedeutet.

Waggen-Verkehr. Der Reichsbahnminister Herrmann v. Helldorf hat in einem Schreiben an den Reichsbankpräsidenten Herrn v. Winterhagen die Notwendigkeit der Einführung von Reichsbanknoten in Höhe von 100 Millionen Reichsmark für die nächsten Jahre angedeutet.

Waggen-Verkehr. Der Reichsbahnminister Herrmann v. Helldorf hat in einem Schreiben an den Reichsbankpräsidenten Herrn v. Winterhagen die Notwendigkeit der Einführung von Reichsbanknoten in Höhe von 100 Millionen Reichsmark für die nächsten Jahre angedeutet.

Waggen-Verkehr. Der Reichsbahnminister Herrmann v. Helldorf hat in einem Schreiben an den Reichsbankpräsidenten Herrn v. Winterhagen die Notwendigkeit der Einführung von Reichsbanknoten in Höhe von 100 Millionen Reichsmark für die nächsten Jahre angedeutet.

Waggen-Verkehr. Der Reichsbahnminister Herrmann v. Helldorf hat in einem Schreiben an den Reichsbankpräsidenten Herrn v. Winterhagen die Notwendigkeit der Einführung von Reichsbanknoten in Höhe von 100 Millionen Reichsmark für die nächsten Jahre angedeutet.

Waggen-Verkehr. Der Reichsbahnminister Herrmann v. Helldorf hat in einem Schreiben an den Reichsbankpräsidenten Herrn v. Winterhagen die Notwendigkeit der Einführung von Reichsbanknoten in Höhe von 100 Millionen Reichsmark für die nächsten Jahre angedeutet.

Waggen-Verkehr. Der Reichsbahnminister Herrmann v. Helldorf hat in einem Schreiben an den Reichsbankpräsidenten Herrn v. Winterhagen die Notwendigkeit der Einführung von Reichsbanknoten in Höhe von 100 Millionen Reichsmark für die nächsten Jahre angedeutet.

Waggen-Verkehr. Der Reichsbahnminister Herrmann v. Helldorf hat in einem Schreiben an den Reichsbankpräsidenten Herrn v. Winterhagen die Notwendigkeit der Einführung von Reichsbanknoten in Höhe von 100 Millionen Reichsmark für die nächsten Jahre angedeutet.

Sept. 61% (60%), Des. 61% (61%), Mai 62% (62%), Weizen (77%) oder Winterweizen loco 76% (77%), Weizen per Sept. 75% (75%), per Okt. 75% (75%), per Nov. 75% (75%), per Dez. 75% (75%), per Jan. 75% (75%), per Febr. 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75%), per Februar 75% (75%), per März 75% (75%), per April 75% (75%), per Mai 75% (75%), per Juni 75% (75%), per Juli 75% (75%), per August 75% (75%), per September 75% (75%), per Oktober 75% (75%), per November 75% (75%), per Dezember 75% (75%), per Januar 75% (75

